

schaftlichen Aspekte des Badewesens dargestellt, analysiert und bewertet werden. Der Band wird mit einem Vorwort (S. 9) von Danielle JACQUART sowie einer Einführung in die Thematik (S. 11–13) von Didier BOISSEUIL und Marilyn NICOUD eingeleitet. Die ersten drei Beiträge befassen sich mit dem Thermalwesen in Italien: Joël CHANDELIER berichtet über den Arzt Gentile da Foligno, der im 14. Jh. mit seinen medizinischen und naturphilosophischen Abhandlungen das balneologische Wissen im Italien der damaligen Zeit wiederbegründet hat (S. 15–30). Gabriella ZUCCOLIN analysiert verschiedene medizinische Traktate über die Bäder von Acqui Terme im Piemont (S. 31–61), die zwischen dem 14. und dem 16. Jh. niedergeschrieben wurden, und Didier BOISSEUIL widmet sich gemeinsam mit Marilyn NICOUD den Thermalbädern in Porretta (Region Emilia-Romagna) (S. 63–98). Die folgenden zwei Beiträge befassen sich mit dem Bäderwesen in Deutschland: Frank FÜRBETH thematisiert den Aufschwung des Thermalwesens in den deutschen Ländern des Spätmittelalters (S. 99–111), und Birgit STUDT widmet sich den „Freuden des Bäderwesens“ und der Geselligkeit bei Badekuren im spätmittelalterlichen Deutschland (S. 113–129). Giuseppe PALMERO berichtet im letzten Beitrag des Bandes (S. 131–143) über die balneotherapeutische und pharmakologische Anwendung sowie das Wissen über die medizinischen Eigenschaften des Steinöls (Petroleum) in der Renaissance. Als Beispiel nennt der Autor das im italienischen Montegibbio (Provinz Modena) gewonnene Steinöl. Dieser verdienstvolle Sammelband, der einzelne repräsentative Themen beispielhaft aufgreift, gibt der Erforschung der Geschichte des Bäderwesens und der Balneologie insbesondere in Italien und den deutschen Ländern zwischen dem 14. und 16. Jh. wichtige neue Impulse. Den Vf. – ausgewiesenen Kennern ihres Faches – ist es gelungen, ihre jeweilige Thematik konzipiert und schlüssig darzustellen und den jeweils aktuellen Forschungsstand wiederzugeben. Dagegen ist es leider dem Verlag bzw. der Druckerei nicht gelungen, die frühneuhochdeutschen Sonderzeichen im Beitrag Fürbeth (z. B. S. 106, Anm. 27, 28) für „ue“ und „ae“ korrekt wiederzugeben. Abgerundet wird der Band durch eine Zusammenfassung (Chiara CRISCIANI, S. 145–150), eine ausführliche Bibliographie (S. 151–169) sowie ein Namen-, Personen- und Ortsregister (S. 171–177).

Werner E. Gerabek

---

Practice in Learning. The Transfer of Encyclopaedic Knowledge in the Early Middle Ages, ed. by Rolf H. BREMMER JR / Kees DEKKER (Mediaevalia Groningana. N. S. 16 = Storehouses of Wholesome Learning 2) Paris u. a. 2010, Peters, XVI u. 359 S., Abb., Tab., ISBN 978-90-429-2288-4, EUR 58. – Der Band präsentiert die Beiträge zur zweiten Tagung (Leiden 2006) des inzwischen etablierten internationalen Forschungsnetzwerks „Storehouses of Wholesome Learning“ der Universitäten Groningen, Leiden und Palermo (vgl. DA 66, 436–438). Die Einleitung der Hg. stellt eine wenig überraschende Grundannahme und ein naheliegendes Methodenpostulat voran: Wissensbestände und Tradierungsmethoden aus der spätantiken Mittelmeerwelt seien von prägendem Einfluß für die Begründung einer mitteleuropäischen Kultur gewesen, indem sie den Transfer des Wissens aus der klassischen Antike an das frühe Mittelalter geleistet hätten, und deren Erforschung solle heute auf der Grundlage aktueller interdisziplinärer Ansätze sowie der Frage nach dem Bezug von tradier-